

Gesundheitspreis: Deutsche Anerkennung für innovatives Basler Wohnmodell

Am 24. März 2012 durften Thomas und Irene Widmer-Huber für die „Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen“ den deutschen „Christlichen Gesundheitspreis“ entgegen nehmen. Das Schweizer Projekt setzte sich gegen 20 Mitbewerber aus Deutschland durch. „Ich wünsche mir, dass die Auszeichnung Ansporn ist, dass noch viele weitere Wohnprojekte gegründet werden“, meinte Thomas Widmer begeistert dazu.

Der Preis wurde am Samstag, 24. März 2012, im Rahmen des dritten „Christlichen Gesundheitskongresses“ in Kassel/Deutschland vor rund 1200 Teilnehmenden verliehen. Cord Meyer, Hauptgeschäftsführer des Albertinen-Diakoniewerks in Hamburg, würdigte das Riehener Gemeinschaftsnetz. Die Entscheidung der Jury, bestehend aus Fachleuten aus dem Gesundheitswesen sowie aus Diakoniewerken im evangelischen und katholischen Umfeld, sei eindeutig ausgefallen. Das Schweizer Wohnmodell sei innovativ, weil hier Menschen mit psychischen Leiden nicht allein oder mit ihresgleichen in einem Heim leben, sondern integriert sind in tragfähige christliche Gemeinschaften. Seit über 15 Jahren „erfahren sie einen heilsamen Lebensraum“, in welchem sie nicht nur Hilfeempfänger seien, sondern sich aktiv in die Entwicklung der Gemeinschaft einbringen können. Dieses Umfeld stärke ihr Selbstvertrauen und fördere auch die berufliche Integration, was insbesondere vor dem Hintergrund immer knapper werdender öffentlicher Ressourcen ein wertvoller Beitrag an die Gesellschaft sei. Die Initianten und langjährigen Gemeinschaftsleiter, Pfarrer Thomas und Irene Widmer-Huber (Klinikseelsorger Sonnenhalde/Gemeindediakonin und Traumacoach) sagten bei der Preisverleihung, diese Anerkennung mache den gemeinschaftlichen Lebensstil in Deutschland und in der Schweiz zum Thema und fördere damit den Aufbau von neuen attraktiven Wohnmodellen.

Kongress mit breitem Wirkungsgrad in Deutschland

Der „Christliche Gesundheitspreis“ mit einem Preisgeld von 2000 Euro ist ein Anerkennungs- und Förderpreis. Er zeichnet die Zusammenarbeit von Kirchen und christlichen Gemeinschaften mit Einrichtungen des Gesundheitswesens aus. Der Preis wurde zum zweiten Mal verliehen. Der „Christliche Gesundheitskongress“ erfreut sich in Deutschland grosser Bekanntheit. Er wird von einem breit abgestützten Trägerkreis von renommierten Vertretern aus Gesundheitswesen und Kirchen organisiert und von über 1400 Fachleuten besucht. Erörtert werden Fragen im Spannungsfeld der immer knapper werdenden Ressourcen und steigenden Ansprüche. Die Gründer sind überzeugt, dass es der Gesundung kranker Menschen dient, wenn die professionelle Arbeit im Gesundheitswesen mit geistlicher Begleitung im psychosozialen Umfeld verbunden wird. Fragen der Spiritualität im Heilungs- und Gesundungsprozess werden heute allgemein eine immer wichtigere Rolle zugesprochen. Am Kongress wird entsprechend der Frage nachgegangen, inwieweit Kirchen und christliche Gemeinschaften einen Beitrag zu einem positiven Heilungsprozess leisten können, tragen sie doch mit ihrem Beziehungsnetz viel zu einer positiven sozialen Einbettung bei.

Basler Innovation: Gemeinschaften stützen das Gesundheitswesen

Gefördert durch die beiden Trägervereine „Offene Tür“ und „Lebensgemeinschaft Moosrain“, entstanden in den letzten 15 Jahren in Riehen neun christliche Gemeinschaften mit mehr als 80 Personen. Dabei gibt es unterschiedliche Wohnformen: junge Menschen können preisgünstig ein Zimmer mieten, andere haben im Rahmen einer Hausgemeinschaft ein Studio oder eine kleine Wohnung, und für Väter oder Mütter mit ihren Kindern sowie für Familien stehen unterschiedlich grosse Wohneinheiten zur Verfügung. Integriert werden einzelne Personen, die Wohnbetreuung brauchen. Bei vier Gemeinschaften sind die leitenden Ehepaare beim Verein „Offene Tür“ teilzeitlich angestellt, bei fünf Gemeinschaften ist das Leiterehepaar freiwillig diakonisch tätig. Aufgrund des wachsenden Interesses bietet der Verein Offene Tür mit der „Fachstelle Gemeinschaftliches Leben“ seit Jahren Beratungen, Vorträge und Publikationen an.

„Die Wohnform des gemeinschaftlichen Lebens trifft den Nerv unserer Zeit“, sagte Dr. med. Samuel Pfeifer, Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde, auf Anfrage. „Sensible Menschen, die eine Begleitung brauchen, wollen und sollen nicht von der Gesellschaft isoliert werden. Die `Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen` haben Modellcharakter, nicht nur für die Schweiz, sondern auch darüber hinaus.“

Preisverleihung: Christlicher Gesundheitspreis in Kassel am 24. März 2012



Freude über die Preisverleihung am Kongress



Riehener Delegation nach der Preisübergabe

Laudatio Christlicher Gesundheitspreis 2012

Sehr geehrtes, liebes Ehepaar Widmer-Huber,
sehr geehrte Damen und Herren,

wo zwei oder drei zusammen sind, da ist Christus selbst mitten unter uns“, so heißt es bei Matthäus im 18. Kapitel. Ich finde, dass dieser Satz so wunderbar zu unseren Kongress passt, zu dem ja deutlich mehr als zwei oder drei zusammengekommen sind, um Christus mitten unter uns zu erleben. Er passt aber insbesondere auch zu dem Projekt „Diakonische Hausgemeinschaften Riehen bei Basel“ in der Schweiz, das heute mit dem

1. Preis des diesjährigen Christlichen Gesundheitspreises ausgezeichnet wird. Ich habe die Ehre, die Laudatio halten zu dürfen und freue mich sehr, dass die Gründer der überkonfessionellen Gemeinschaft „Ensemble“, das Ehepaar Frau Irene und Thomas Widmer-Huber, und einigen Ihrer Gemeinschaftsmitglieder, den Preis heute persönlich entgegennehmen können.

Zusammenleben in christlicher Gemeinschaft und einander gegenseitig in der Nachfolge von Jesu unterstützen – das ist die Idee der diakonischen Hausgemeinschaft, die bewusst Bezug nimmt auf das Leben der ersten Christen in Jerusalem. Ist allein dieses Projekt schon lohnenswert, so erfährt das Zusammenleben durch die Aufnahme von Frauen und Männern mit psychischen Erkrankungen eine zusätzliche Dimension. Menschen, die sich bislang durch Krankheit oder ihre persönliche Lebensgeschichte definiert haben und auch von außen so wahrgenommen wurden, erfahren in dieser Gemeinschaft einen heilsamen Lebensraum, in dem bislang vorgenommene (Ab-)Klassifizierungen wie etwa „krank“ oder „gesund“ im täglichen Zusammenleben nivelliert werden. Die Diagnose tritt in den Hintergrund. Gemeinschaft und Freundschaft stehen in Riehen vor der therapeutischen Beziehung. Es geht um Dienen und Fördern in dieser Gemeinschaft und darüber hinaus. Ein vielfältiges Gemeinschaftsnetz wird geschaffen durch das gemeinsame Essen, Gemeinschaftsabende, geistliche Angebote im Haus oder das gemeinsame Verbringen von Freizeit. Zudem sind die Gemeinschaften in die verschiedenen Kirchengemeinden vor Ort eingebunden.

Die Jury hat sich dafür entschieden, mit den „Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen bei Basel“ ein Projekt mit dem ersten Preis des Christlichen Gesundheitspreises auszuzeichnen, das in beispielhafter Weise die Gemeinschaft der christlichen Urgemeinde auf die heutige Zeit überträgt und mit einer nahezu atemberaubenden Aktualität erfüllt. Dieses Schweizer Wohnmodell ist innovativ, weil hier Menschen mit psychischen Leiden nicht alleine oder zusammen mit ihresgleichen in einem Heim leben, sondern integriert in tragfähige christlichen Gemeinschaften. Seit über 15 Jahren erfahren sie einen heilsamen Lebensraum, in dem sie nicht nur Hilfeempfänger sind, sondern sich aktiv in die Entwicklung der Gemeinschaft einbringen können. Dieses Umfeld stärkt ihr Selbstvertrauen und fördert die berufliche Integration. Mit der Verleihung des 1. Preises des Christlichen Gesundheitspreises möchte der Christliche Gesundheitskongress diese Strahlkraft weiter fördern und die dort geleistete segensreiche Arbeit einer breiten Öffentlichkeit bekanntmachen.

Ich freue mich sehr, dass wir den Preis heute stellvertretend dem Ehepaar Irene und Thomas Widmer-Huber überreichen können, die die Diakonische Gemeinschaft „Ensemble“ vor zwölf Jahren gegründet haben und als Leiterpaar mit prägen. Und wie sollte es in einer Gemeinschaft sein, die beiden sind nicht alleine gekommen, sondern in Gemeinschaft:

- Die Kinder, die seit Geburt an dabei sind,
- eine Gemeinschaftsleiterin, die seit 9 Jahren dabei ist,
- und ein Gemeinschaftsmitglied, das seit noch nicht mal einem Jahr in Riehen mit lebt.

Kommen Sie bitte alle gemeinsam auf die Bühne und ich darf Sie, sehr verehrte Damen und Herren, um einen großartigen Applaus für dieses großartige Projekt bitten!

Kassel, 24.03.2012

Cord Meyer
Hauptgeschäftsführer
Albertinen-Diakoniewerk e.V., Hamburg



Der Gesundheitspreis des Christlichen Gesundheitskongresses

Der Christliche Gesundheitskongress verleiht zum zweiten Mal im März 2012 den „Christlichen Gesundheitspreis“, einen Anerkennungs- und Förderpreis, mit dem die Zusammenarbeit von Gemeinden oder geistlichen Gemeinschaften und Einrichtungen des Gesundheitswesens honoriert werden soll. Der Gesundheitspreis ist der Idee verpflichtet, dass es der Genesung kranker Menschen dient, wenn die professionelle Arbeit im Gesundheitswesen mit der geistlichen Begleitung und psycho-sozialen Unterstützung durch Gemeinden oder Gemeinschaften verbunden wird. Diese Idee verdient nach Jahrzehnten einer übertriebenen „Arbeitsteilung“ zwischen Gemeinde und Gesundheitswesen neue Aufmerksamkeit und Förderung.

Der erste Preis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2000 Euro, der zweite Preis von 1000 Euro verbunden

Zur Bewerbung eingeladen sind Projekte des Zusammenwirkens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Gesundheitswesen und christlichen Gemeinden oder geistlichen Gemeinschaften, die sich in den letzten Jahren bewährt haben und an anderen Orten zur Umsetzung inspirieren können.

Kriterien für die Preisverleihung

- Die Kooperation zwischen Gesundheitseinrichtung und Gemeinde / Gemeinschaft muss einen erkennbaren Zugewinn für die behandelten bzw. unterstützten kranken Menschen gegenüber einer alleinigen Betreuung durch Mitarbeitende des Gesundheitswesens oder der Gemeinde aufweisen.
- Die Angebote im Projekt sollen für Mitarbeitende im Gesundheitswesen fachlich nachvollziehbar, aber auch für Laien verständlich und zur Nachahmung geeignet sein. Die ökumenische Zusammenarbeit wird ergänzend positiv gewertet.
- Die Projekte sollen Innovation erkennen lassen: entweder im Sinne neuer Modelle oder einer Weiterentwicklung bereits bestehender Strukturen.
- Die Projekte sollten sich bereits einige Zeit in der Praxis bewährt haben.
- Eine Rückmeldemöglichkeit der kranken oder pflegebedürftigen Menschen und regelmäßige Reflektion im interdisziplinären Mitarbeiter-Team sollte gegeben sein.

Jury

Dr. theol. Peter Bartmann, Diakonisches Werk der EKD

Michael Borkowski, Diakoniewerk Kirchröder Turm

Dr. med. Martin Grabe, Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS)

Dr. med. Beate Jakob, Deutsches Institut für Ärztliche Mission (DIFÄM)

Dipl.-Pflegerin MScN Annette Meussling-Sentpali, Caritas München

Andreas Müller-Röpke, Krankenpflegeschule St. Joseph Hospital

Dr. theol. Reinhard Steffen, Geistliche Gemeinde-Erneuerung (GGE)

Dr. med. Georg Schiffner, Christen im Gesundheitswesen e.V. (CiG)

Birgit Trockel, Kath. Krankenhausverband Deutschland

Dr. phil. Michael Utsch, Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der EKD

aus: www.christlicher-gesundheitskongress.com